

## „Andacht für zu Hause“ am 8. Sonntag nach Trinitatis

2. August 2020

*Liebe Gemeinde,*

*diesen Sonntag geht es um die Frage der Relevanz des christlichen Glaubens für unsere Gesellschaft. „Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt. Wenn nun das Salz seine Wirkung verliert, womit soll man salzen? Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter.“ So die Worte Jesu in der Bergpredigt.*

*Auch der Wochenspruch lässt dieses Thema anklingen: „Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheserbrief Kap 5, 8b.9.)*

*Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.*

*Ihre Pfarrerin Cornelia Kulawik und Vikarin Sarah-Magdalena Kingreen*

**Glockengeläut:** <https://www.youtube.com/watch?v=q7-24nvtbY>

### **Musik:**

#### **Votum**

Liturgin: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen

Liturgin: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat,

Liturgin: der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.

#### **Salutatio:**

Liturgin: Der Herr sei mit euch

Gemeinde: und mit deinem Geist.

#### **Lied: EG 449,1,2,4 Die güldne Sonne**

1) Die güldne Sonne / voll Freud und Wonne  
bringt unsern Grenzen / mit ihrem Glänzen  
ein herzerquickendes, liebliches Licht.  
Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder;  
aber nun steh ich, / bin munter und fröhlich,  
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2) Mein Auge schauet, / was Gott gebauet  
zu seinen Ehren / und uns zu lehren,  
wie sein Vermögen sei mächtig und groß  
und wo die Frommen / dann sollen hinkommen,  
wann sie mit Frieden / von hinnen geschieden  
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

4) Abend und Morgen / sind seine Sorgen;  
segnen und mehren, / Unglück verwehren  
sind seine Werke und Taten allein.  
Wenn wir uns legen, / so ist er zugegen;

**Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem**  
**Andacht für zu Hause am 2. August 2020**

wenn wir aufstehen, / so läßt er aufgehen  
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

**Psalm 48 – Wochenpsalm**

Groß ist der Herr und hoch zu rühmen  
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Schön ragt empor sein Gipfel,  
daran sich freut die ganze Welt.

Wie wir's gehört haben, so sehen wir's  
an der Stadt des Herrn Zebaoth,

an der Stadt unsres Gottes:

Gott erhält sie ewiglich.

Gott, wir gedenken deiner Güte  
in deinem Tempel.

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm  
bis an der Welt Enden.

Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Es freue sich der Berg Zion,

und die Töchter Juda seien fröhlich  
um deiner Rechte willen.

Zieheth um den Zion herum und umschreitet ihn,  
zählt seine Türme;

habt gut acht auf seine Mauern,  
durchwandert seine Paläste,  
dass ihr den Nachkommen davon erzählt:

Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig.

Er ist's, der uns führet.

**Gloria patri (EG 177.2)**

**Biblische Lesung / Evangelium: Matthäus 5,13-16**

**Wochenlied: EG 262,1,2,5,6 Sonne der Gerechtigkeit**

1) Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in Deiner Kirche an, daß die Welt es sehen kann.  
Erbarm Dich, Herr.

2) Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit,  
daß sie Deine Stimme hört, sich zu Deinem Wort bekehrt.  
Erbarm Dich, Herr.

5) Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, laß Du reiche Frucht aufgehn, wo  
sie unter Tränen säen. Erbarm Dich, Herr.

6) Laß uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit  
und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft.  
Erbarm Dich, Herr.

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am 2. August 2020

### **Predigt** (Pfarrerin Cornelia Kulawik)

„Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit.“ Diese Liedstrophe unseres Wochenliedes, also des Liedes, das nicht frei gewählt wurde, sondern das zu diesem Sonntag und seiner Thematik dazugehört; diese Liedstrophe, liebe Gemeinde, wurde – anders als man vielleicht denken könnte – nicht aus den aktuellen Erfahrungen heraus formuliert, sondern bereits 1827, vor nun fast 200 Jahren. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Für mich hat dieses Wissen, wie alt die Liedstrophe nun schon ist, auch etwas Tröstliches.

Nicht erst heute, sondern immer wieder stellt sich die Frage der Wirksamkeit des christlichen Glaubens. Welche Relevanz hat es für unsere Gesellschaft, dass es Christen gibt? Hat es Relevanz? Was wäre anders, gäbe es sie nicht, nicht mehr?

Was wäre anders, wenn die Christenheit wirklich tot wäre, wie es in der Liedstrophe heißt? Das Thema dieses Sonntages, liebe Gemeinde, ist die Strahlkraft des christlichen Glaubens in die Gesellschaft hinein. Dabei frage ich mich, ob es Zufall ist, oder ob in der Liturgie des Kirchenjahres, d.h. in den Themen, die jedes Jahr wieder Sonntag für Sonntag nacheinander durch die Textauswahl aufgerufen werden, nicht eine tiefe Weisheit liegt, die sich über Jahrhunderte entwickelt hat. Diese Weisheit ist für uns Heutige nur schwerer erkennbar, da ja die wenigsten wirklich jeden Sonntag im Gottesdienst sind. Damit bleibt uns gewissermaßen die Struktur des Kirchenjahres meist verschlossen.

Aber es ist doch interessant, in welcher Reihenfolge die Themen gesetzt sind:

Vor zwei Wochen ging es, wie jedes Jahr am 6. Sonntag nach Trinitatis, um die Taufe; die Taufe als Beginn der christlichen Gemeinschaft und als einmalig vollzogenes Ritual, das Hineinnehmen in ein gemeinsames WIR. Letzte Woche ging es um die konkrete Ausgestaltung der Gemeinschaft. Hier stand das Abendmahl im Zentrum, oder offener gesagt, das gemeinsame Essen und Trinken, was immer wieder neu Gemeinschaft stiftet. Es ist nicht wie die Taufe ein einmaliges Ritual, sondern es wiederholt sich und feiert die Gemeinschaft, feiert das WIR immer wieder neu. In aller Fremdheit – die meisten von uns kennen sich ja kaum – gehören WIR zusammen.

Durch die Taufe hineingenommen in die Gemeinschaft, durch das Abendmahl immer wieder neu in dieser Gemeinschaft gestärkt, geht es heute um die Frage der Strahlkraft dieser Gemeinschaft nach außen:

„Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“ – so hatte Jesus in der Bergpredigt zu seinen Jüngern gesagt. „Wenn nun das Salz seine Wirkung verliert, womit soll man salzen? Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter.“

Und so noch einmal die Frage: Welche Relevanz hat es für unsere Gesellschaft, dass es immer noch Christen gibt?

Ich möchte heute etwas tun, liebe Gemeinde, was wir vielleicht viel zu selten tun: Ich will unser Licht einmal *nicht* unter den Scheffel stellen, sondern sagen, was ich sehe, was ich wahrnehme und warum ich so dankbar bin, gerade hier in Dahlem, genau in dieser Gemeinde arbeiten zu dürfen. Denn wenn ich die Frage der Wirksamkeit unserer Gemeinde für die Gesellschaft durchdenke, dann sehe ich sehr viel, was wir alle gemeinsam, 6000 Dahlemer Gemeindemitglieder, geschafft haben und bewirken. Und hier habe ich sowohl die rund 200 Ehrenamtlichen vor Augen, uns als Gottesdienstgemeinde, aber ebenso auch die eher Passiven, die allein durch ihre Kirchensteuer ermöglichen, was hier möglich ist.

**Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem**  
**Andacht für zu Hause am 2. August 2020**

Welche Strahlkraft hat die christliche Gemeinde für die Gesellschaft? Was wäre anders, wenn das Christentum wirklich tot wäre? Aus der Fülle der Dinge, die mir einfallen, nenne ich nur vier hier für Dahlem.

Es mag banal klingen, aber konkret: es gäbe in diesen Tagen keinen Basar. Seit Donnerstag engagieren sich über 30 Ehrenamtliche, setzen viel Freizeit dafür ein, um bis kommenden Donnerstagabend jeden Tag bei uns im Gemeindehaus zu sein. Und beim Aufbau halfen zusätzlich 10 Jugendliche unserer Gemeinde. Gebrauchte Dinge sollen weitergegeben werden, damit diese nicht einfach weggeworfen werden.

Der Erlös des Basars mit mehreren Tausend Euro wird auch in diesem Jahr an die Nachmittagsschulen im Libanon gehen, wo Flüchtlingskinder vor allem aus Syrien Unterricht und Verpflegung erhalten.

Was wäre anders hier in Dahlem, wenn es keine Gemeinde mehr gäbe? Ich glaube, dann würde auch die Jesus-Christus-Kirche nicht in den nächsten Monaten saniert werden. Denn, dass dies nun möglich ist, ist dem überaus großen Engagement der ehrenamtlichen Projektgruppe für die Sanierung zu verdanken. Da fließt unendlich Kraft und Zeit hinein und zudem haben ganz viele mit ihren Spenden dazu beigetragen, dass dies möglich nun ist. 2,8 Millionen Euro sind jetzt zusammen. Das Licht nicht unter den Scheffel stellen. Wir können auch mal sagen: Wie gut! Das haben wir gemeinsam geschafft! Dadurch können nicht nur Gottesdienste auch in Zukunft stattfinden, sondern wir erhalten damit einen bedeutenden Konzertort hier im Südwesten von Berlin und auch einen der wichtigsten Orte für Tonaufnahmen hier in Berlin, der international nachgefragt ist, sodass beispielsweise der Deutschlandfunk auch die nächsten Jahre hier aufnehmen kann. Auch von dieser Seite hören wir immer wieder, wie wichtig diese, unsere Kirche als Tonstudio ist. Wir als Gemeinde sanieren sie.

Was wäre anders? Welche Relevanz hat es, dass es hier immer noch eine so starke christliche Gemeinde gibt?

Kindergartenplätze sind grundsätzlich rar. Doch ohne die Gemeinde gäbe es hier in Dahlem 3 Kindertagesstätten weniger und damit 130 Kitaplätze weniger. Auch wenn natürlich viel vom Senat finanziert wird, deckt das bei weitem nicht die Kosten. Sondern unsere Gemeinde, d.h. Sie alle mit Ihrer Kirchensteuer, investieren hier so viel. Auch hier brauchen wir unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Denn die große Nachfrage nach Plätzen in unseren drei Kindergärten zeigt, dass sie gebraucht werden und spricht auch für die Qualität der Räumlichkeiten und der pädagogischen Arbeit.

Und noch ein letztes: Ohne die Gemeinde gäbe es nicht das Martin-Niemöller-Haus als Lern- und Erinnerungsort, um sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus und heutigen Fragen von Ungerechtigkeit und Rassismus auseinanderzusetzen. Wie selbstverständlich nutzen Schulklassen, Konfirmandengruppen, Gemeindegruppen aus ganz Deutschland, manchmal auch aus dem Ausland dieses ehemalige Pfarrhaus kostenfrei, um sich mit gesellschaftlich relevanten Fragen auseinanderzusetzen.

Gerade vor kurzem hatten wir Schüler der Rudolf-Steiner-Oberschule aus der Clayallee bei uns, die auf dem Hintergrund der Ausstellung im Haus über die Geschichte der Bekennenden Kirche und die Geschichte der Dahlemer Gemeinde über „Black Lives Matter“, „Fridays for Future“ und

**Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem**  
**Andacht für zu Hause am 2. August 2020**

Unrechtsstrukturen in der DDR diskutierten. Auch hier hat christliche Gemeinde, hat unsere Gemeinde das ermöglicht durch erhebliche Investitionen. Auch hier sind wir nicht nur unter uns, sondern die Gemeinde hat Strahlkraft nach außen, hat gesellschaftliche Relevanz.

Liebe Gemeinde, ich möchte nicht falsch verstanden werden. Natürlich gibt es immer noch ein MEHR und wir könnten uns freuen, wenn unsere Gemeinde noch stärker zu einem Zentrum des gesellschaftlichen Lebens hier in Dahlem werden würde.

Aber heute soll es nur erst einmal heißen: Danke für alles, was möglich gemacht wurde und was möglich ist.

„Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.“ Danke für alles Engagement und alle finanzielle Unterstützung.

Amen

**Lied: EG 432,1-3** Gott gab uns Atem

1) Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2) Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3) Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

**Fürbitten**

Gott, wir danken dir für alle Menschen, die sich mit Kraft, Zeit und Ideen hier in unserer Gemeinde engagieren. Sie bewirken so viel in ganz unterschiedlichen Bereichen. Lass uns dies nicht für selbstverständlich nehmen, sondern mit Dankbarkeit immer wieder neu wahrnehmen.

Rund 1 Million Geflüchtete aus Syrien sind im Libanon. Gott, wir bitten dich für die Nachmittagsschulen in der Bekaa, die von der evangelischen Gemeinde in Beirut ins Leben gerufen wurden. Hilf, dass die Unterstützung dieses Projektes durch unsere Gemeinde zum Segen für die Flüchtlingskinder wird.

**Vater Unser**

**Lied: EG 421** Verleih uns Frieden

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

**Segen**

**Musik:**

**Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem**  
**Andacht für zu Hause am 2. August 2020**

## **Kollekten**

Zurzeit können wir nur eingeschränkt Gottesdienste in unseren Kirchen feiern. Damit ist auch die Möglichkeit begrenzt, Kollekten zu geben, um solidarisch kirchliche und diakonische Projekte und Aufgaben bei uns und weltweit zu fördern. Unsere finanzielle Unterstützung wird jedoch gebraucht. Daher haben wir Informationen zu den vorgesehenen Kollektenzwecken der kommenden Sonn- und Feiertage für Sie zusammengestellt. Wir danken Ihnen im Namen der geförderten Arbeit für Ihre Spenden!

Eine Gesamtübersicht der Kollektenzwecke bis Anfang Juli 2020 finden Sie [hier](#).

Eine Gesamtübersicht der Kollektenzwecke bis Mitte August 2020 finden Sie [hier](#).